

Bieler finden langsam den Tritt

Handball Der HS Biel hat gegen Baden seine aufsteigende Form bewiesen und nur knapp mit 32:33 verloren. Morgen geht es für die Bieler im zweitletzten NLB-Saisonspiel nach Möhlin.

Francisco Rodríguez

Acht Partien hat der HS Biel seit Ende des Lockdowns bestritten. Mit nur je einem Sieg und einem Unentschieden gegenüber sechs Niederlagen fällt die Bilanz nicht gerade rosig aus, ist aber aufgrund des angepassten Modus ohne NLB-Absteiger verschmerzbar. «Positiv ist, dass wir von Woche zu Woche immer besser ins Spiel finden», sagt Biels Topskorer Vinzenz Schläfli. «Die Mechanismen auf dem Platz greifen wieder, jeder weiss, wo der andere hinläuft und wohin wir den Ball spielen müssen. So können wir mehr Druck ausüben, was uns letztlich im Spiel mehr Spass bereitet.»

Spass an ihrer Mannschaft hatten am Samstag in der Gymhalle auch wieder einmal die wenigen Zuschauer, die ein packendes Duell zwischen Biel und Baden und viele Tore sahen. Das schönste der Partie wurde sogar mit stehenden Ovationen gefeiert. Es war der neuerliche Führungstreffer der Seeländer gut fünf Minuten vor Schluss zum zwischenzeitlichen 30:29. Ein flüssig vorgetragener Angriff schenkte Sascha Rüeger vollenden zu wollen, entschied sich aber kurzfristig für einen Pass auf den linken Flügel. Der in den Kreis gesprungene Yann Von der Weid übernahm den Ball in der Luft und bezwang gekonnt den verdutzten Badener Schlussmann Marco Wyss.

Die Führung am Ende verspielt

Nach diesem wunderbaren Fliegertor besass der HS Biel diverse weitere gute Chancen, um zwei Längen vorzulegen. Baden blieb aber dran und glich jeweils wieder aus. Vor allem Flügelspieler Julius Voelkin stellte die Defense der Gastgeber ein ums andere Mal vor grosse Probleme. Nach Voelkins 13. persönlichen Tor zwei Minuten vor Ende zum 32:32 waren nun wieder die Bieler gefragt. Wyss zeigte allerdings gegen Schläfli eine von vielen gelungenen Paraden, worauf auf der Gegenseite Pascal Bühler traf.

Es blieb dennoch genügend Zeit, um mindestens ein Unentschieden zu holen. Verdient wäre es jedenfalls gewesen. Doch Schläflis nächster Wurf wurde von einem Arm in der gegnerischen Verteidigung leicht, aber entscheidend neben das Tor abgefälscht. «Es ist sehr schade, dass wir am Schluss nicht mehr herangekommen sind», sagt Schläfli, dem an diesem Abend der zehnte persönliche Treffer verwehrt blieb. «Meine beiden letzten Würfe wurden ideal vorbereitet und hätten ebenso gut ins Tor gehen können. Letztlich war es aber eine insge-



Spannendes Duell: Der HS Biel und Topskorer Vinzenz Schläfli (am Ball) haben knapp die Punkte verpasst. YANN STAFFELBACH

samt gute Leistung. Wenn wir in den letzten Partien so gespielt hätten, wären nicht so viele verloren gegangen.»

Zu viele Fehler in der ersten Hälfte

Speziell gegen Baden lagen die Punkte griffbereit. «In der ersten Halbzeit haben wir zu viele einfache Fehler ge-

Biel - Baden 32:33 (17:19)

Gymhalle. - 35 Zuschauer. - SR Fallegger/Leu. Torfolge: 1:0, 1:4 (6.), 2:4, 2:5, 4:5, 4:7, 5:7, 5:8, 7:8, 7:9, 8:9, 8:11, 9:11, 9:12, 12:12 (20.), 12:13, 14:13 (23.), 14:14, 15:14, 15:15, 16:15, 16:16, 17:16, 17:17, 17:19, 18:19, 18:20, 19:20, 19:21, 20:21, 20:22, 21:22, 21:23, 22:23, 22:25 (42.), 25:25 (47.), 25:27, 28:27 (52.), 28:28, 29:28, 29:29, 30:29, 30:30, 31:30, 31:31, 32:31, 32:33.

Strafen: Je 3mal 2 Minuten. **Biel:** Spuler, Bamert (9), Weidmann (1), Linder (3), Von der Weid (4/1), Platek (2), Trummer (3/2), Melcher, Steiger, Rüeger (1), Henry, Schläfli (9), Ottiger.

Baden: Schoch/Wyss; Küttel (1), Biffiger (1), Zuber (6), Voelkin (13/3), Patrick Schweizer, Ladan (2), Ramsauer (4), Vizi (3), Bühler (3), Baumann.

Bemerkungen: Biel ohne Rossier, Kunz, Béguelin (alle verletzt), Mächler und Baillif (beide berufliche Gründe). Erste Spielminute von Biels U17-Junior Vasco Henry mit dem Fanionteam in der NLB. Béguelin für sein 300. Spiel (NLB/1. Liga) mit der ersten Mannschaft geehrt. 40. Spuler hält Penalty von Voelkin. 44. Wyss hält Penalty von Von der Weid. 47. Spuler hält Penalty von Voelkin. 16./55./60. (59./37) Timeouts Biel. 19./47. Timeouts Baden.

macht und ihnen so Tore geschenkt», sagt Spielertrainer Benjamin Steiger. Nach dem anfänglichen 1:0 durch Schläfli riss kurzzeitig der Faden, was Baden zu Gegenstosstreffern und einer 4:1-Führung ausnutzte. Die Bieler kamen zwar immer wieder heran, leisteten sich aber phasenweise Konzentrationschwächen und technische Unsauberkeiten. «Hätten wir mehr Sorge zum Ball getragen und uns mit zwei, drei Toren absetzen können, wäre die Partie definitiv auf unsere Seite gekippt.» Die Pausenbesprechung verfehlte ihre Wirkung nicht. Speziell ab der 42. Minute lief es eine Viertelstunde lang rund.

Saisonende für verletzten Béguelin

In der personell umgestellten Abwehr wurde mit vollem Einsatz versucht, die verletzungsbedingte Abwesenheit von Lukas Béguelin aufzufangen, wobei gewisse Abstimmungsschwierigkeiten nicht kaschiert werden konnten. Der Abwehrchef hatte sich am letzten Donnerstag im Auswärtsspiel gegen Steffisburg bei einem Wurf den Daumen ausgerenkt und dabei eine Risswunde zuge-

zogen, die genäht werden musste. In der Gymhalle war Béguelin als Teil des Staffs präsent und wurde für seine 300. Partie mit dem Fanionteam nachträglich geehrt. Als schönes Erinnerungsgeschenk gab es für ihn ein speziell angefertigtes Spielerleibchen mit der Rückennummer 300. Der Routinier ist zuversichtlich, dass er bis nächste Saison wieder voll einsatzbereit sein wird und diese Marke weiter ausbauen kann.

Englische Woche zum Abschluss

Gegen Baden musste auch Béguelin am Ende feststellen, dass für seine Kollegen mit dem nötigen Wettkampfglück und einem besseren Realisationsvermögen mehr dringender wäre. Noch ist die Saison nicht zu Ende. Möhlin sowie am Samstag in der Gymhalle Kadetten Espoirs Schaffhausen sind zwei weitere Rivalen auf Augenhöhe. «Wir wollen die beiden letzten Spiele unbedingt gewinnen, damit wir mit einem guten Gefühl in die Sommerpause gehen können», sagt Schläfli und will mit dem HS Biel zunächst morgen ab 20.30 Uhr in Möhlin wieder Vollgas geben.

Chabbey verpasst Gesamtsieg um eine Sekunde

Rad Elise Chabbey sieht sich im Kampf um den ersten Gesamtsieg bei der Tour de Suisse Women noch um eine Sekunde von Elizabeth Deignan überflügelt. Die Britin setzt sich dank den bei Zwischensprints gewonnenen Bonussekunden durch.

Die Schweizer Profi-Rennfahrerinnen betrieben beste Werbung für ihren Sport und weitere Austragungen der Schweizer Landesrundfahrt, die heuer erstmals seit 20 Jahren wieder zur Austragung kam. Allen voran überzeugte Elise Chabbey. Die Schweizer Meisterin hatte in der anspruchsvollen Etappe am Samstag den Zweier-Sprint gegen Elizabeth Deignan überraschend gewonnen und den Schlussstag als Leaderin mit vier Sekunden Vorsprung in Angriff genommen. «Ich wollte das Trikot unbedingt verteidigen und habe alles versucht. Doch auf diesem technisch schwierigen Parcours und auf nasser Strasse war es schwierig. Nun bin ich natürlich ein bisschen enttäuscht», sagte die 28-jährige Genferin. Chabbey bekundete gestern auch Pech, weil ihr eine andere Fahrerinnen von hinten ins Rad fuhr und sie deshalb auf der linken Seite landete. Trotz der Enttäuschung über den knapp verpassten Gesamtsieg wertet Chabbey das Heimrennen als Erfolg: «Mit dem Sieg in der ersten Etappe gelang mir ein Riesenschritt vorwärts.» *sda*

1. Tour de Suisse Women (dritthöchste Stufe). 1. Etappe, Frauenfeld - Frauenfeld (114 km): 1. Elise Chabbey (SUI) 0:31:25. 2. Elizabeth Deignan (GBR), gleiche Zeit. 3. Marlen Reusser (SUI) 0:24 zurück. 4. Jolanda Neff (SUI) 0:32. Ferner, die weiteren Schweizerinnen in den Top 25: 9. Sina Frei (SUI) 4:22. 25. Noemi Rüegg (SUI) 6:26. - 96 Fahrerinnen gestartet, 91 klassiert. **2. Etappe, Frauenfeld - Frauenfeld (96,8 km):** 1. Marta Bastianelli (ITA) 2:13:31. 2. Tereza Neumanova (CZE). 3. Hannah Barnes (GBR). 4. Linda Indergand (SUI), alle gleiche Zeit. Ferner: 11. Elizabeth Deignan (GBR) 0:06 zurück. 19. Jolanda Neff (SUI). 21. Lara Krähemann (SUI). 25. Caroline Baur (SUI). 26. Marlen Reusser (SUI). 27. Andrea Waldis (SUI). 29. Nicole Koller (SUI). 30. Léna Mettraux (SUI). 31. Elise Chabbey (SUI), alle gleiche Zeit. - 90 Fahrerinnen gestartet, 75 klassiert. **Gesamtklassement:** 1. Deignan 5:14:48. 2. Chabbey 0:01. 3. Reusser 0:34. 4. Neff 0:44. Ferner die weiteren Schweizerinnen in den Top 25: 10. Sina Frei (SUI) 4:36. 16. Indergand 6:32.

Erfahrung schlägt Jugend

Rad Im Zeitfahr-Duell der beiden Thurgauer Stefans behält der um fünf Jahre ältere Stefan Küng die Oberhand. Stefan Bissegger hingegen verpasst in seinem Wohnort Frauenfeld bei seiner ersten Tour de Suisse das Gelbe Trikot nur um vier Sekunden.

Stefan Küng wohnt in Frauenfeld nur eineinhalb Kilometer entfernt vom Start-Ziel-Bereich. Auf der knapp 11 km langen Strecke des Auftakt-Zeitfahrens kennt der Zeitfahr-Europameister gemäss eigener Aussage «jeden Meter». Diese Kenntnisse seien bei den nassen Verhältnissen durchaus «hilfreich» gewesen, schliesslich habe es unterwegs «eine Menge Verkehrsteiler, Fussgängerstreifen und Wasserschächte» gehabt. Küng umschiffte diese Klippen gekonnt – und mit viel Risiko, was sich auszahlte. Mission Gelb ist für Küng erfolgreich angelaufen. Heute folgt der zweite Teil. Allerdings ist das Finale der 2. Etappe, die über 178 km von Neuhausen am Rhein nach Lachen führt, tückisch. Auf den letzten 10 km folgt ein zehn Prozent steiler Anstieg von 2 km Länge. *sda*

84. Tour de Suisse. 1. Etappe, Einzelzeitfahren in Frauenfeld (10,9 km): 1. Stefan Küng (SUI) 12:00. 2. Stefan Bissegger 0:04 zurück. 3. Mattia Cattaneo (ITA) 0:12. 4. Thomas Scully (NZL) 0:15. 5. Julian Alaphilippe (FRA) 0:19. 6. Jonas Rutsch (GER) 0:22. 7. Jannik Steimle (GER). 8. Florian Vermeersch (BEL). 9. Sören Kragh Andersen (DEN), alle gleiche Zeit. 10. Rohan Dennis (AUS) 0:23. Ferner: 12. Maximilian Schachmann (GER) 0:29. 15. Richard Carapaz (ECU) 0:31. 16. Tom Dumoulin (NED) 0:32. 23. Tom Bohli (SUI) 0:36. 25. Mathieu van der Poel (NED) 0:38. 26. Claudio Imhof (SUI) 0:39. 29. Gino Mäder (SUI) 0:41. 31. Johan Jacobs (SUI) 0:42. 44. Fabian Lienhard (SUI) 0:47. 54. Joel Suter (SUI) 0:52. 58. Jakob Fuglsang (DEN) 0:53. 61. Kilian Frankiny (SUI) 0:54. 69. Michael Schär (SUI) 0:56. 99. Marc Hirschi (SUI) 1:06. 102. Roland Thalmann (SUI) 1:08. 104. Silvan Dillier (SUI) 1:09. 106. Lukas Rüegg (SUI) 1:11. 109. Matteo Badilatti (SUI) 1:12. 120. Cyrille Thiéry (SUI) 1:13. 146. Kevin Kuhn (SUI) 1:29. 157. Simon Pellaud (SUI) 1:43. 158. Mathias Frank (SUI) 1:46.

Drama um Verstappen und Hamilton, Perez erbt Sieg

Automobil Max Verstappen fällt beim GP von Aserbaidschan aus. Lewis Hamilton kann davon nicht profitieren. Stattdessen fährt Sergio Perez zum Sieg.

Max Verstappen platzte souverän in Führung liegend aus dem Nichts der linke Hinterreifen. Der Niederländer krachte auf der Start-Ziel-Geraden bei hoher Geschwindigkeit mit seinem Red Bull in die Streckenbegrenzung, konnte das Auto aber unverletzt verlassen. Der Frust darüber, dass der 33 Runden alte Gummi den hohen Anforderungen nicht standgehalten hatte, sass beim ehrgeizigen WM-Leader selbstredend tief. Die Schuld dafür schob er Reifenlieferant Pirelli zu.

Trotz dem ärgerlichen Ausscheiden kam Verstappen im WM-Kampf mit einem blauen Auge davon. Denn noch als er sich an der Rennstrecke von den Ärzten untersuchen liess, musste auch sein Rivale Lewis Hamilton im Mercedes einen herben Dämpfer hinnehmen.

Nach einer kurzen Safety-Car-Phase nach Verstappens Unfall wurde das Rennen bei zwei verbleibenden Runden unterbrochen und neu gestartet. An zweiter Position liegend verpatzte Hamilton den Neustart. Letztlich erreichte er das Ziel als 15. und verpasste damit die Chance, die in Monaco verloren gegangene WM-Führung wieder an sich zu reissen.

Einer liess sich von all dem Drama nicht beirren: Sergio Perez. Zwar bangte man bei Red Bull wegen Problem mit dem Hydraulikdruck auch noch um das Auto des Mexikaners. Doch der Teamkollege von Verstappen steuerte seinen RB16B sicher ins Ziel und freute sich über den zweiten GP-Sieg seiner Karriere.

Alfa-Romeo-Fahrer Kimi Räikkönen sicherte dem Hinwiler Rennstall als Zehnter den zweiten Weltmeisterschafts-Punkt in dieser Saison. Unmittelbar hinter Räikkönen fuhr sein Teamkollege Antonio Giovinazzi über die Ziellinie. *sda*

Viele Hommagen für Dupasquier – ein Punkt für Lüthi

Motorrad Tom Lüthi holt beim Grand Prix von Katalonien als 15. wieder einmal einen WM-Punkt. Auch in Barcelona noch stark präsent: der verstorbene Jason Dupasquier.

Eine Woche nach seinem Unfalltod war der Schweizer Hoffnungsträger Jason Dupasquier im Fahrerlager fast überall ein Thema. Viele Piloten trugen die Startnummer (50), den Schriftzug oder das Schweizer Wappen auf Helm, Motorrad oder sogar als Tattoo auf dem Körper. In der Moto3, in der Dupasquier seit letztem Jahr fuhr, trugen die drei Podestfahrer um Sieger Sergio Garcia bei der Siegerehrung ein T-Shirt mit dem Konterfei des Schweizer.

«Jaçon» auf dem Helm

Auch Tom Lüthi, ein enger Begleiter und Förderer des Nachwuchsfahrers, trug den Schriftzug «Jaçon» auf dem Helm. Und trotz der schwierigen Umständen durfte sich der 34-jährige Berner über einen kleinen Lichtblick

freuen. Er holte erstmals seit dem Auftaktrennen im März in Katar, wo er ebenfalls 15. geworden war, wieder einen Punkt. Mit knapp 24 Sekunden ist der Rückstand auf die Spitze aber nach wie vor gross. Diese Spitze bildete wie vor Wochenfrist in Mugello der australische WM-Leader Remy Gardner vor dem Spanier Raul Fernandez, der auch in der Gesamtwertung der erste Verfolger des Australiers ist.

In der MotoGP feierte der Portugiese Miguel Oliveira auf KTM den dritten Sieg seiner Karriere. Er triumphierte vor den Ducati-Fahrern Johann Zarco aus Frankreich und Jack Miller aus Australien.

2. Platz für Aegerter

In der Elektroserie MotoE fuhr Dominique Aegerter eine Woche nach seinem Sieg in der Supersport-WM in Estoril auf Platz 2. In der Weltcupwertung liegt der Berner nach drei von nur sieben Rennen noch einen Punkt hinter dem Leader Alessandro Zaccane. *sda*